

Seminarsitzung 19.10.2006
Kunst als Handlungsfeld, UdK Berlin, Do 12-14h

Schwerpunkt Sammlung empirischer Daten aktueller Kunstproduktion

- Auratische Werkobjekte und symbolische Repräsentationen transformieren zu offenen und dynamischen, mit Anschlussfähigkeit ausgestatteten und auf Operativität ausgerichtete Handlungsfeldern, zur n-dimensionalen "Arena des Handelns" (Weibel). Von ROM-art (read only material) zu RAM-art (radical active material).
- Das Künstlersubjekt verabschiedet sich von seiner singulären Autoren- und Urheberschaft und tritt in einem Verbund mit anderen Autoren, in multiplen und pluralen Autorenschaften auf.
- Der idealtypische, auf (s)ein Auge reduzierte Rezipiententypus (O'Doherty) transformiert zum involvierten Teilnehmer, Akteur und Mitschöpfer, zum (inter-)aktiven Nutzer, Forscher oder Explorierenden. Von ROMs (read only members) zu RAMs (radical active members).
- Trias Künstler, Kunstwerk und Betrachter wird erweitert um eine Ansammlung einzelner, das komplexe Kunstsystem konstituierender Komponenten aus System und Umwelt. Kunstsystem als komplex und prozessual angelegtes Mehrebenen- und Mehrkomponentensystem mit temporären Dominant Impact Factors.

Theoretisierung Künstlerischer Handlungsfelder

- Physiognomien mit den Merkmalen Operativität, Prozessualität, Dynamik, Un(ab)geschlossenheit, Inter-/Aktivität und Experimentalität
- systemorientierter, prozessualisierter, empirisierter Kunstbegriff, verortbar an der theoretischen Schnittstelle von Konstruktivismus, System- und Komplexitätstheorie mit Kennzeichen nichtlinearer Dynamik, der dynamisch, prozessual und ereignishaft und nicht konstant, punktuell oder starr konzipiert, oszillierend, expandierbar und nicht teleologisch angelegt, nonlinear und empirisch offen entworfen ist
- Anschlussfähigkeit und Operativität (Notwendigkeitsbedingung)
- Deontologisierung
- Konnektionistisches Grundprinzip